

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 53.

Mittwoch den 4. März

1857.

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Das Befahren der Reitwege in der Wilhelms- und Rheinstraße wird hiermit bei 3 fl. Strafe verboten, und sämtliche bisher hierüber ertheilten besondern Erlaubnißscheine hiermit ohne alle Ausnahme für ungültig erklärt.

Wiesbaden, den 2. März 1857.

Herzogliches Polizei-Commissariat.  
v. Köppler.

## Bekanntmachung.

Der Rechnungsüberschlag der Stadtgemeinde Wiesbaden pro 1857 liegt von heute an 8 Tage lang zur Einsicht aller steuerpflichtigen Einwohner der Stadtgemeinde, sowie der Ausmärker auf dem hiesigen Rathhause offen, und steht es während dieser Zeit einem jeden Gemeindeglieder und Steuerpflichtigen frei, seine Bemerkungen über den Rechnungsüberschlag bei der Bürgermeisterei schriftlich einzugeben oder zu Protocoll zu erklären.

Wiesbaden, den 3. März 1857.

Der Bürgermeister.  
Fischer.

## Holzversteigerung.

In dem Nauroder Gemeindegwald Distrikt Bauwald kommen folgende Hölzer zur Versteigerung:

a) Montag den 9. März Vormittags 10 Uhr:

216 eichene Bau- und Werkholzstämmen von 11659 Cubicfuß.

b) Dienstag den 10. März Vormittags 10 Uhr:

5 Klafter buchen Scheitholz,

78 $\frac{1}{2}$  " eichen Scheitholz,

52 $\frac{1}{4}$  " Stockholz und

4400 Stück eichene Wellen.

Naurod, den 2. März 1857.

Der Bürgermeister.  
Schneider.

261

## Lohrinden - Versteigerung.

Montag den 9. März Mittags 12 Uhr kommen auf hiesigem Rathhause ungefähr 60 Centner junge Lohrinden aus dem Distrikt Spizenstein zur öffentlichen Versteigerung.

Frauenstein, den 2. März 1857.

Der Bürgermeister.  
v. d. Heide.

169

## Notizen.

Heute Mittwoch den 4. März Vormittags 11 Uhr:

- 1) Versteigerung von Platanenstämmen in der hinteren Taunusstraße. (S. Tagblatt No. 51.)
- 2) Vergebung von Pflasterarbeit bei Herzoglicher Caserneverwaltung zu Biebrich. (S. Tagblatt No. 51.)

Morgen Donnerstag den 5. März Vormittags 10 Uhr sollen in dem Hofe der neuen Colonnade dahier verschiedene **Baumaterialien**, als, Fenster, Thüren und Läden, mehrere Camineinfassungen von Marmor, zwei Lüstres zu Gas eingerichtet und andere Gegenstände versteigert werden.

387

Die **Curhaus-Verwaltung.**

## Vorläufige Anzeige.

Vielseitigen Anfragen zu begegnen, machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß die Sammlung von Gegenständen zu der allgemeinen öffentlichen Versteigerung mit dem 23. d. M. in dem großen Saale des **Cölnner Hofes** beginnt und die Versteigerung in den ersten Tagen des Monats April stattfindet.

**C. Leyendecker & Comp.**

269

in Wiesbaden.

## Versteigerung leerer Fässer.

Morgen Donnerstag den 5. März Nachmittags 3 Uhr läßt der Unterzeichnete in seiner Behausung eine Partie leere **Fässer**, worunter sich 8 ganze Stückfässer, 7 halbe Stückfässer und viele kleinere Gebinde befinden, an den Meistbietenden öffentlich versteigern, wozu Liebhaber höflich eingeladen werden.

1291

**J. K. Lembach** in Biebrich.

## Muhrer Steinkohlen

**besten Qualität** werden von heute an bis Ende dieser Woche in Biebrich ausgeladen und sind direkt vom Schiff zu beziehen bei

1260

**G. Linnenkohl.**

Bei **C. Enders** in der großen Burgstraße No. 4 wird gedrucktes **Manufaktur** in Druck als Schreibpapier billig verkauft. 1292

Von meinem Bauplätze in der Taunusstraße kann von heute an vorzügliche **Gartenerde** abgefahren werden.

1262

**B. Gaab.**

Häfnergasse No. 3 sind **Dickwurz** zu haben.

1269

## Für die Seidenzüchter.

1293

Zweijährige Maulbeerpflanzen, ausgesuchte starke Pflanzen, von der breitblättrigen Sorte des *morus alba moretti*, das 100 zu 2 fl. Maulbeersamen das Loth zu 36 fr. und Grains für Seidenwürmer bester Sorte das Loth zu 3 fl. können in der Filanda, Nerostraße No. 50, bezogen werden. Von den Grains wird auch schon ein Quint abgegeben.

Bei herankommender Saatzeit empfehle ich hiermit mein **Samen-Geschäft**, bestehend in allen Sorten Gemüse-, Feld- und Blumensamen in den besten Qualitäten, bezogen aus den ersten und zuverlässigsten Quellen, zu den billigsten Preisen.

**J. C. Franken,**

Marktstraße No. 14.

1294

Mit Königl. Sächs. Concession.

### Ratten-Kräuter.

Bewährtes Mittel zur Vertreibung der Mäuse und Ratten.

Dieselben sind durchaus frei von allen giftigen Bestandtheilen und können weder Menschen noch Hausthieren etwas schaden; sie besitzen aber die Eigenschaft, daß die Räume, in welchen sie nach dabei befindlicher leicht anwendbarer Vorschrift aufgestellt sind, nach kurzer Zeit von Mäusen und Ratten geflohen und gänzlich verlassen werden.

Preis für die Glasbüchse,  $\frac{1}{4}$  Pfund enthaltend, 27 fr.

Verkaufs-Depot für Wiesbaden und Umgegend bei

**Peter Koch, Metzgergasse 18.**

Die Nachtheile und der große Schaden, welches obiges Ungeziefer in Kellern, Niederlagen, Speisekammern und sonstigen zur Aufbewahrung von Borräthen und Getreide aller Art bestimmten Localitäten verursacht, sind so wesentlich, daß die Anwendung dieses erprobten neuen Mittels, von dessen sicherer Wirkung man sich sofort überzeugen wird, nicht genug empfohlen werden kann.

173



Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich meine bisherige Wohnung in der Marktstraße neben dem Rathhause verlassen und eine andere bei Wittwe Christmann, Häfnergasse No. 3, bezogen habe und empfehle auch fernerhin mein **Droschken-Fuhrwerk** bestens.

1295

**Christian Ziss, Lohnkutscher.**

Nerostraße No. 15 bei **W. Enders** sind Ziegelsteine das 100 zu 1 fl. 30 fr. zu haben.

1224

Zwei große eichene Thüren mit Fenster und Läden sind billig zu verkaufen bei **P. J. Mollier Wittve.**

1227

**Mahagony-Möbel** zu verkaufen Kapellenstraße 12 Parterre.

1185

# Liebe Christine!

Ich gratulire Dir zu Deinem 24. Geburtstag.

1296

## Benkler's Harzöllampe.

1297

Nachdem es mir gelungen ist, Patente für die von mir neu erfundene Harzöllampe im Herzogthum Nassau und den meisten Deutschen und sonstigen Staaten zu erlangen, bin ich nunmehr in der Lage, Bestellungen auf diese Lampe auszuführen. Dieselbe gestattet die vollkommen geruchlose und ruffreie Verbrennung des Harzöls, welches bisher als Leuchtmaterial schlechterdings nicht benutzt werden konnte, weil es in anderen Lampen nicht gebrannt werden kann, auch einer besonderen von mir gleichfalls erfundenen Präparation bedarf, wenn es andauernd brennen soll. Die Lampe macht nicht mehr Mühe und Umstände, als eine gewöhnliche Dellampe, zeichnet sich durch ein sehr helles und gleichmäßiges Licht aus, welches durchschnittlich dem von  $5\frac{7}{10}$  Talgkerzen (6 auf's Pfund) gleich ist, und verbraucht dabei in einer Stunde nur 22 Gramm oder  $1\frac{1}{2}$  Loth Del. — Da ich nun das präparirte beste Harzöl zu 10 fr. das Pfund verkaufe, so ist das Brennen meiner Harzöllampe billiger, als das eines einzigen Talglichtes, wie sich aus folgender Uebersicht ergibt, die ich dem Gutachten des Herrn Geheimen Hofrathes Professor Dr. Fresenius entnehme:

Es kostet das 10 Stunden lang fortgesetzte Brennen:

Eines Talglichtes (6r) . . . . .  $4\frac{6}{10}$  Kreuzer, Helle = 1,00,

Einer Stearinkerze (5r) . . . . .  $9\frac{9}{10}$  " " = 1,27,

Einer Schieblampe mit eingeschnürtem Cylinder, mit Rüböl gespeist . . . . .  $9\frac{2}{10}$  " " = 3,81,

Der Benkler'schen Harzöllampe, mit Benkler's präparirtem Harzöl gespeist . . . . .  $4\frac{4}{10}$  " " = 5,71.

Der Preis einer solid und elegant gearbeiteten, für Harzöl eingerichteten messingenen Schieblampe mit Glasglocke, sammt Gebrauchsanweisung beträgt je nach Größe und Ausstattung 6 fl. bis 7 fl. — Das zum Brennen in der Lampe geeignete, eigens präparirte Del ist einzig und allein bei mir zu haben. Dasselbe wird in Blechflaschen verkauft, die meinen Namen tragen. Das Pfund Del kostet 10 Kreuzer.

Wiesbaden, den 1. März 1857.

Fr. Benkler.

## Anzeige für Damen.

Unterzeichnete empfiehlt eine Partie ausgefeste glatte und faconirte **Bänder** von 8 bis 30 fr. die Elle, **Gazeschleier** zu 48 fr., bunten **Crep** zu 18 und 24 fr. die Elle, und billige **Pariser Blumen**. Auch mache ich auf eine Auswahl garnirter **Frühjahrshüte** neuester Facon, sowie **Hauben** aufmerksam, welche ich zu äußerst billigen Preisen ablasse.

**Mariane Wagner,**

Taunusstraße No. 25.

1298

Zwei brauchbare **Glaserker** sind zu verkaufen. Näheres zu erfragen Langgasse No. 16 bei **F. Feibel.**

847

Römerberg No. 19 ist eine **Bachmulde** zu verkaufen.

1244

**Schiller's** sämmtl. Werke, 12 Bde., geb. 6 fl.; **Lessing's** sämmtl. Werke in 1 Bd. 5 fl. 30 fr.; **Körner's** sämmtl. Werke, geb. 1 fl. 30 fr.; **Shakspeare's** sämmtl. Werke, 9 Bde., geb. 8 fl.; **Schwab's** Sagen des Alterthums, 3 Bde., 4 fl.; **Schenkel's** Schmetterlingsammler 3 fl.; **Thomas von Kempis**, Nachfolge Christi, 36 fr.; **Zschokke's** Stunden der Andacht, geb. 5 fl., sowie **Wörterbücher** aller Sprachen sind vorrätzig in der

**Antiquarischen Buchhandlung von L. Levi.**

Auch werden daselbst fortwährend sowohl einzelne **Bücher**, wie auch ganze **Bibliotheken** angekauft. 1299

**Rheinische  
Brust-Caramellen**  
in versieg. Dütenja 18 kr.

Diese rühmlichst bekannten **ächten** = **Rheinischen Brust-Caramellen** = nach der Composition des Königl. Preussischen Professors **Dr. Albers in Bonn**, haben sich durch ihre vorzüglich **lindernde** und **besänftigende Wirkung** bei allen Consumenten ungewöhnlichen **Auf** und **Empfehlung** erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum **unentbehrlichen Hausmittel** werden, bieten sie zugleich dem **Gesunden** einen **angenehmen Genuß**.

Die Popularität dieses Mittels hat denn auch eine Menge **Nachahmungen** hervorgerufen, weshalb genau zu beachten ist, daß die = **ächten Rheinischen Brust-Caramellen** = nach wie vor nur in versiegelten **rosa-rothen Düten** = auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und die Mosel**“ befindet = verpackt, und in Wiesbaden einzig und allein **echt** vorrätzig sind bei

364

**J. J. Möhler**, Marktstraße.

Keinen **Bienenhonig**, vorzügliches **Trauben- und Nübelgelée**, **Schweizer Schmelzbutter** und **Talglichter** empfiehlt

1300

**E. Hahn.**

**Frischer Rheinsalm**

1174

bei **C. Acker.**

Mein Laden befindet sich von heute untere **Webergasse No. 1 im Stern.**

**Heinrich Wagner,**  
Conditor.

1232

**Englische und deutsche Einschlagbaumwolle**

empfehl't zu billigen Preisen

1169

**Wilhelm Wibel**, Marktstraße No. 36.

## Zur gefälligen Beachtung.

Mit dem 1. März beginnt das **Waschen** und **Faconiren** der **Stroh-  
hüte**, sowie das **Färben** derselben in der Fabrik von  
1271 **C. F. Wetz.**

Um alle ferneren Irrthümer zu vermeiden, zeige ich hierdurch an, daß  
ich nicht mehr Langgasse No. 46, sondern Langgasse No. 48 im neu-  
erbauten Hause des Herrn J. Wolf wohne.

1272

**C. F. Wetz**, Strohhutsfabrikant.

Mittwoch und Donnerstag können **Schildgefache** abgefahren werden  
Webergasse No. 12. 1222

Mehrere gut gehaltene **Stückfässer** sind wegen Mangel an Raum  
zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. 1243

Ein renommirtes **Tapeten-Geschäft** wünscht Muster in Commission  
zu geben. Offerten franco unter A. W. bei der Expedition dieses Blattes  
abzugeben. 1278

## Wohnungsnachfrage.

Ein einzelner Herr sucht eine möblirte **Wohnung** und wünscht die  
Kost von den Hausleuten. Anerbietungen bittet man in der Exped. d. Bl.  
unter Lit. B. T. zu machen. 1245

## Wohnungsgesuch.

Eine möblirte **Wohnung** (Zimmer und Cabinet) für einen einzelnen  
Herrn wird gesucht. Offerten nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. 1246

## Stellen = Gesuche.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen wünscht auf den 1. April  
eine Stelle als Haus- oder Kindermädchen. Das Nähere in der Exped.  
dieses Blattes. 1301

Ein Mädchen sucht Monatsdienste. Das Nähere bei Schuhmachermeister  
Weber, Saalgasse No. 7. 1302

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann, gute Zeugnisse besitzt  
und sich der Hausarbeit unterzieht, wird auf den 1. April gesucht. Das  
Nähere in der Expedition d. Bl. 1303

Für das hiesige Civilhospital werden auf den 1. April d. J. ein Wärter,  
eine Wärterin und eine Magd gesucht. Nur Personen, die sich über un-  
tadelhaften Lebenswandel ausweisen können, werden berücksichtigt. 1283

Ein auswärtiges Mädchen sucht vor oder zum 1. April eine Stelle als  
Kammermädchen oder Bonne. Näheres in der Exped. d. Bl. 1285

Es können noch einige junge Mädchen aus guter Familie, welche das  
Buzgeschäst erlernen wollen, bei F. Gerson, Langgasse No. 44, angenom-  
men werden. 1288

Ein wohlzogener Junge kann das Schreinergeschäst erlernen. Das  
Nähere in der Expedition d. Bl. 1158

**4000 fl.** werden gegen gute gerichtliche Sicherheit in hiesige Stadt zu  
leihen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. 1304

Langgasse No. 47 bei A. Petmedy ist ein Laden nebst Logis auf den  
1. April zu vermietthen. 1080

## Verloren

Montag den 2. März Abends wurde von der Langgasse bis zur Wilhelmsstraße No. 2 eine **Geldbörse**, 2 fl. 18 kr. enthaltend, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Expedition d. Bl. abzugeben. 1305

Am letzten Montag wurde eine **Kappe** gefunden. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen die Einrückungsgebühr Nerostraße 41 abholen. 1306

Ein junger **Pinscherhund** ist mir entwendet worden, vor dessen Ankauf gewarnt wird.

1307

Menges, Lohnkutscher.

Wiesbaden, 3. März. Bei der am 28. Februar in Karlsruhe stattgehabten 45. Serienverlosung der großh. bad. fl. 35 Loose sind nachstehende 50 Serien gezogen worden: 23, 75, 368, 640, 748, 900, 987, 1026, 1221, 1294, 1337, 1362, 1487, 1533, 1610, 1889, 2248, 2447, 2490, 2692, 2896, 3166, 3327, 3496, 3548, 3563, 3682, 3707, 3838, 3859, 4426, 4432, 4720, 4987, 5242, 5371, 5473, 5528, 5534, 5604, 5839, 6333, 6693, 6817, 6966, 7144, 7356, 7562, 7848, 7851.

## Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch den 4. März. Abonnement suspendu. **Vocal-Concert**, vorgetragen von dem berühmten Doppel-Quartett der 8 Béarnais-Sänger. Dazu: **Reich an Liebe**, oder: **Wer borgt mir zwei Thaler?!** Lustspiel in 1 Aufzuge nach dem Französischen von H. Börnstein, und: **Der Hofmeister in tausend Nengsten**. Lustspiel in 1 Akt von Theodor Hell.

## Ein Geschichtchen aus den Bergen.

Von Ernst Friße

(Fortsetzung aus No. 52.)

Luisle war im Nu verschwunden — Hermann stand sprachlos vor Schrecken und eine unsäglich bittere Empfindung wallte in ihm auf, als er sah, wie das rücksichtslose Betragen seines Vaters Aller Augen auf ihn gelenkt hatte. Er warf aber keck den Kopf auf, sodaß sein lockiges Haar wild zurückflog und sagte laut: „Es ist mir gleich, mit wem ich tanze, aber befehlen lasse ich mir darin nichts!“ Er schritt hinaus und stellte sich trotzig zu einigen Bekannten; diesen Abend tanzte er nicht mehr. Der Austritt hatte aber andere Folgen, als der Bergmann Fließ bezweckt hatte.

Hermann sprach nicht darüber, allein er suchte Luisle am nächsten Abende heimlich auf, um sie zu bitten, ihm wegen der harten Worte seines Vaters nicht zu zürnen.

Luisle hatte auch über die Geschichte nachgedacht und war zu dem Resultate gelangt: daß sie immerhin keine Bettelbirne genannt zu werden verdiene, wenn auch ihr Einkommen bei weitem geringer war als das des Bergmanns. „Daß mein Vater so früh hat sterben müssen,“ sprach sie zu Hermann, „ist ein Unglück. Er war Aufseher in der Papiermühle und verstand seine Sache. Lieb er am Leben, so wären wir so anständig versorgt wie ihr. Aber Hochmuth kommt vor dem Falle — dein Vater mag sich vorsehen, daß er kein Unglück hat, sonst geht euer Gespartes auch drauf und ihr müßt um Taglohn arbeiten wie wir.“

Hermann stand verwundert vor dem Mädchen, das sich so geläufig

und verständig ausdrückte und in ihrem gerechten Zorne so schön aussah. Ein Wort gab das andere und die Unterredung währte lange.

Als sie schieden, drückten sie sich versöhnt die Hände. Was konnte auch Hermann dafür, daß sein Vater ein harter Mann war?

Von da an suchten und fanden sich die jungen Leute. Es kam aber doch nicht zu einem eigentlichen Einverständnisse. Hermann mußte angestrengt arbeiten im Eisenschachte des Buchenbergs und Luise ging, auf das Anrathen einiger Frauen von Stande, die ihr wohlwollten, zu einer Schneiderin in die Lehre. Die Anhänglichkeit, die durch Gewohnheit schon wärmer zu werden begonnen hatte, verslog während dieser Zeit bis zu einer schwachen Erinnerung.

Der hübsche Bergknappe flatterte zwar oft in Luises Gedächtniß vorüber und sie empfand jedesmal ein süßes Behagen bei dem Gedanken an seine Freundlichkeit, allein bestimmte Gefühle und Hoffnungen wachten nicht in dem sorglosen Herzen auf. Ebenso mochte es sich mit Hermann verhalten. Die Beschäftigung des Bergmanns ist ernst und isolirt ihn. Die Gebräuche seines Gewerbes verbieten eine frühe Heirath und selten geht er früher auf die Werbung, als mit dem Ablauf des 25. Jahres, wo ihm die Heirath gestattet ist.

Dazu kam noch, daß Hermann mit Leib und Seele Bergmann war, daß er sich selbst in den Mußestunden keine Ruhe gönnte, sondern sie zu Forschungen und Belehrungen verwendete. Er war auf dem besten Wege, in dem Streben nach einem hohen Ziele Alles zu vergessen, was vielleicht seine Sinne auf Momente gefesselt; aber sein Vater riß ihn gewaltig in das Geschick, dem er endlich erliegen sollte.

Luise kam zurück ins Dorf. Ihr Aufenthalt in Halberstadt hatte unter der ordnenden Hand einer geschickten Kleiderkünstlerin Wunder gewirkt und aus dem kleinen Blümchen eine blühend schöne Rose hervor gezaubert. Was sie trug, war noch immer vom billigsten Stoffe, aber wie sie es zu tragen wußte, das machte sie einer Gräfin gleich. Die Stubenlust hatte ihr Gesicht gebleicht, aber den Wangen nicht ganz die Rosengluth nehmen können. Wer sie sah, blieb stehen und freute sich ihrer Schönheit. Sie ging vor Bergmann Fließ' Hause vorüber, als dieser eben heraus trat. Der alternde Mann schaute ihr mit Verwunderung nach, aber sein zweiter Gedanke traf seinen Sohn.

„Wenn Hermann das Mädchen sieht, so ist er verloren,“ murmelte er und beschloß, dem vorzubeugen. Kaum hatte Hermann am Abende die Schwelle übertreten, so bedeutete ihn der Alte, daß er es sich nicht einfallen lassen solle, mit Mielert's Luise, die wieder da sei, ein Wort zu wechseln, geschweige eine Liebschaft anzufangen, denn er würde nimmermehr seine Einwilligung zu einer Heirath mit ihr geben.

Der junge Bergmann lachte hell auf bei seines Vaters grimmiger Ermahnung. „Vater, was spukt dir denn im Kopfe? Wer denkt an Heirathen — und dann, was hab' ich mit Luise zu schaffen? Plage dich doch nicht mit Grillen!“

„Du hast gut reden — ich kenne das!“ brummte der Vater. „Sie ist ein bildhübsches Mädchen geworden und ich sag' dir's im voraus, meine Einwilligung erhältst du im Leben nicht —! Nicht' dich danach!“

Der Sohn ließ die Sache auf sich beruhen, aber er dachte bei Gelegenheit: „Sehen möchtest du sie schon einmal!“ (Fortf. f.)